

# SCHORNDORFER NACHRICHTEN

Rems-Murr-Rundschau

## Buchners Geheimnis

**Winterbach (wtg). Hans-Jürgen Buchner ist ein Netter. So unglaublich nett, so grenzenlos positiv und so anrührend menschlich: So ist dem Frontmann von Haindling nicht einmal übel zu nehmen, dass er das Publikum beim Zeltspektakel in Winterbach zum Abschied kollektiv zum Schunkeln bringt. Dabei weiß Buchner selbst am besten: Schunkeln, das geht nun wirklich nicht.**

Aber eigentlich geht Haindling sowieso überhaupt nicht. Seine Musik ist sperrig; sie schunkelt zwischen konzertanter Blasmusik und ohrwürmigeligem Pop hin und her; seine Lieder sind mal experimentelle Weltmusik und dann wieder urbayrische Volksweisen. Gern leisten wir an dieser Stelle den journalistischen Offenbarungseid: Seine Musik ist nicht in Worte zu fassen. Typisch schon der Anfang des Konzerts: Die polyrhythmischen Klangwelten mit Didgeridoo gingen fast nahtlos in gebläsig Schrammelmusik über.

Haindlings Musik ist viel mehr als die Hits, die Buchner in seiner 25-jährigen Bühnenkarriere reihenweise geschrieben hat. Er weiß: Die Leut' wollen sie alle hören und wollen sie alle mitgrölen. Typisch Buchner enttäuscht er sein Publikum nicht. Er fasst die Gassenhauer der ersten Alben in einem zehninütigen Schnelldurchlauf zusammen. Er reiht „Spinn i“, „Schwarzer Mann“, „Erzherzog Johann“, „Hello Baby“ und und und . . . in Kurzversionen aneinander.

So hat er in seinem fast dreistündigen Konzert viel Zeit gewonnen für den Haindling von heute. Und der ist vielleicht nicht mehr so eingängig, aber enttäuscht keinesfalls, und schon gar nicht enttäuschen Buchners fünf Mit-Multiinstrumentalisten. Vor dem Schunkelfinale kurz vor 23 Uhr spielen sie, immer fröhlich, jederzeit gut aufgelegt, auf der in Rot getauchten Bühne die lang und heiß ersehnte Außenseiterhymne „Rote Haar“.

Ja, ja, wie die Zeit vergeht, hatte Buchner denn auch auf sein mit ihm grauer gewordenes Publikum hinuntergeschaut. Ja mei, die Fans der ersten Stunde, auch schon wieder 25 Jahre her, wollten eben sitzen. Aber um sie vor einer drohenden Sitzthrombose zu bewahren, werde er Bescheid sagen, wenn sie sich die Füße vertreten, die Beine ausschütteln und ein paar Tanzbewegungen machen könnten. So nett beleidigt hat uns schon lange keiner mehr.

Und, Überraschung!, wir sind es gar nicht. Denn Hans-Jürgen Buchner ist ja so ein netter, positiver und anrührender Kerl. Ihm können wir nichts verübeln, nicht einmal seine naiven, in die Abgründe des Kitsch gestürzten Ansagen. Und mit einem absolut nicht beleidigend gemeinten „Du Depp du Depp du depperter Depp du . . .“ im Kopf sagen wir: Servus Haindling.

Artikel drucken...

Fenster schließen...